



Fondation Sociale Suisse du Nord Cameroun
Hôpital de Petté
B.P 65
Maroua

Nachrichtenblatt Nr. 89

Dezember 2012

Liebe Freunde des Spitals von Petté

Es ist soweit: am 1. August 2012 habe ich die operative Leitung des Spitals von Petté in die Hände von Dr. Max Lessle gelegt. Erleichtert bin ich, nach monatelanger harter Arbeit ins Wallis, nach Chermignon heimgekehrt, und wahrhaft ich geniesse hier jeden Tag. Das bedeutet nicht, dass ich Petté im Stiche lasse: Wie könnte ich das nach so vielen Jahren Aufbauarbeit und bei derart zahlreichen engen Banden, die ich mit der Bevölkerung im Hohen Norden Kameruns geknüpft habe.

Vor Ort hat Dr. Max Lessle im Gynäkologen Dr. Guide und im Chirurgen Dr. Armand wertvolle Stützen. Eine Allgemeinärztin aus der Gegend von Petté wird demnächst zur Equipe stossen und für diese eine wertvolle Orientierungshilfe hinsichtlich der örtlichen Sitten und Gebräuche sein. Um die Verwaltung und die Rechnungsführung kümmert sich weiterhin Zakarine Talaka, der regelmässig der FSS Bericht erstattet.



Dr. Anne-Marie Schönenberger
und Dr. Max Lessle

Dr. Guide hatte – vor seinem Dienstantritt in Petté – Gelegenheit, sich in Ouagadougou interuniversitär bezüglich der medizinischen Betreuung der HIV-AIDS-Patienten im subsaharischen Afrika weiterzubilden. Mit einem entsprechenden Diplom in der Tasche und voller neuester Erkenntnisse, trat er seinen Dienst in Petté an... und wir haben unser Therapieprogramm anhand dieser neuesten Erkenntnisse überprüft. Viele HIV-Patienten nehmen ihre Behandlung ernst, doch immer noch ist die Zahl jener gross, welche die Behandlung aufgeben und erst dann, wenn es ganz schlimm geworden ist, den Weg ins Spital von Petté wieder finden, in der Hoffnung auf ein Wunder.



Dr. Guide und Dr. Armand

Die Regenzeit führt uns alljährlich vor Augen, dass die Basisgesundheitspflege das Grundproblem in unserer Region ist, d.h. dann, wenn die Malaria jeweils wieder seuchenhaft auftritt. Gewiss, die durch die Dienste der Weltgesundheitsorganisation an die Bevölkerung abgegebenen Moskitonetze tragen dazu bei, die Übertragung der Krankheit einzudämmen; auch stehen - theoretisch - in den regionalen Verteilzentren genügend Medikamente zu Verfügung, doch macht auch hier die allgemein um sich greifende Korruption einen Strich durch die Rechnung.- Beinahe täglich erleben wir, dass Eltern sich mit ihrem vom Fieber geplagten, im Koma liegenden Kinde verzweifelt den Weg ins Konsultationszimmer bahnen. Dass die Malaria bereits fortgeschritten ist, ist offensichtlich: Akute Bindehautentzündung, fortgeschrittene, vielfach tödliche Blutarmut; es gilt rasch die verschiedensten Untersuchungen durchzuführen, nötigenfalls einen Blutspender aus der Familie zu finden, eine Bluttransfusion vorzunehmen, alles im Rennen mit der Zeit. Nicht zu denken an all die vielen Kinder, die bereits auf dem Weg ins Spital sterben mussten.



**Fondation Sociale Suisse du Nord Cameroun
Hôpital de Petté
B.P 65
Maroua**

Erfreulicherweise ist festzuhalten, dass die Versorgung mit Medikamenten dank einer besseren Zusammenarbeit mit der Verteilzentrale grosse Fortschritte gemacht hat; wir hoffen deshalb inskünftig weniger von der durch den Staat Kamerun der FONDATION erlaubten abgabefreien Medikamenteneinfuhr Gebrauch machen zu müssen.

Die Orthopädenequipe aus dem Kanton Wallis, bestehend aus den Fachärzten Riand, Sadowski und Lemerrier, wird sich in Petté wiederum einsetzen. Es sind 17 Hüftoperationen in der Zeit vom 9. bis 16. Dezember geplant. Wir sind allen dankbar, die diesen Einsatz möglich machen, nicht zuletzt der MEDACTA, welche die Prothesen unentgeltlich zu Verfügung stellt. In den Genuss der Operation kommen heuer ca. 35 Jahre alte, vollinvalide Patienten. Welch ein Weihnachtsgeschenk !

Unser Frauenzentrum (GIC – Groupe d'Initiative Commune) „Espace Avenir femmes de Petté“ hat sich mit Erfolg restrukturiert: Produktion und Vertrieb der Milchprodukte sind sehr befriedigend. Noch wichtiger als die wirtschaftliche Bilanz des „Unternehmens“ ist für uns, die persönliche Entfaltung der im GIC tätigen Frauen und diese ist erfreulich: Entstanden sind Verantwortungsgefühl, Sinn für die Aufteilung der Kompetenzen sowie für sauberes Arbeiten und Hygiene; Fonds werden geäufnet für medizinische Fürsorge, Einschulung von Kindern, gegenseitige Unterstützung und weiteres mehr...

Doch immer noch ist Ihre Hilfe, liebe Freunde des Spitals von Petté, unerlässlich: die Zunahme der Hospitalisierten (rund 40'000 Hospitalisierungstage waren im letzten Berichtsjahr zu verzeichnen) gepaart mit der Zunahme der bedürftigen Patienten, die schlicht kaum oder überhaupt nicht über Mittel verfügen, um einen Beitrag an die Pflegekosten zu entrichten, brauchen Ihre Unterstützung. Deshalb, von Herzen Dank für das Vertrauen, das Sie uns weiterhin schenken und durch Grossherzigkeit unter Beweis stellen wollen. Nur einmal kann ich betonen: Unser Wirken in Petté lohnt sich.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen frohe Festtage !
in Verbundenheit

Dr Anne-Marie Schönenberger



Hoher Besuch in Petté: Der Schweizer Botschafter Urs Brenner



Neu im Sortiment von Petté:
Aus Papierresten angefertigte Halsketten



Heilgymnastikgerät made in Petté

PS. des Präsidenten:

Der Vorstand der FONDATION wirkt weiterhin in enger Zusammenarbeit mit der ehemaligen Spitalleiterin und der Equipe vor Ort. Die Lenkungsstrukturen wurden mit der Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder in den Vorstand verstärkt, die aufgrund wiederholter bisheriger Einsätze in Petté über ein reichhaltiges Erfahrungspotential verfügen: Alles mit dem Ziel, das über 40-jährige Hilfswerk im bisherigen Sinn und Geist weiterzuführen.

Frohe Festtage !

Prof. Dr. Martial Pasquier

Hôpital de Petté, B.P. 65
Maroua - Cameroun

Fondation sociale suisse du Nord-Cameroun
CH - 1004 Lausanne
www.hopital-pette.ch

hopitalpette1@yahoo.fr / 00237 75 41 21 67

martial.pasquier@gmail.com / 078 763 23 89